

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 23 (1950)
Heft: 10

Buchbesprechung: Das Buch für uns

Autor: Merz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS BUCH FÜR UNS

Vorbemerkung. In unserem Wettbewerb haben wir von überraschend vielen Einsendern den Wunsch vernommen, in unserem «Pionier» und in erweiterter Form die Buchbesprechungen zu veröffentlichen. Vor allem haben es die Leser geschätzt, dass wir nicht die Besprechungen des Verlegers einfach abdruckten, sondern uns bemühten, nach eigenem Urteil über ein Buch zu schreiben. Wir werden das auch weiterhin so halten; selbst auf das Risiko hin, dass ein Verleger uns einmal gram sein kann. Dafür wissen aber unsere Leser, dass wir uns bemühen, ein möglichst objektives und vor allem unabhängiges Urteil zu fällen; das wird ihnen und auch dem Herausgeber von Nutzen sein. Wir hoffen, dass unsere Leser aus unseren Buchbesprechungen wertvolle Anregungen gewinnen werden, und wir sind jederzeit gerne bereit, weitere Wünsche der Leser zu prüfen und wenn möglich auch zu erfüllen. In erster Linie wollen wir auf Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Technik, der Militärwissenschaft, der Politik und — einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend — der Reiseliteratur hinweisen. Mit Romanen werden wir uns nur ganz selten beschäftigen und lediglich dann, wenn sie uns aus einem speziellen Grunde etwas Besonderes zu bieten vermögen. Die Redaktion.

Ich wollte Mensch sein. Neuerscheinungen über die Sowjetunion gehören heute bald zu den Alltäglichkeiten und in vielen Fällen ist es kaum mehr der Mühe wert, über diese Neuerscheinungen viele Worte zu verlieren, da sie leider nur zu oft der Objektivität entbehren und nur des Hasses oder der Gewinnsucht willen geschrieben wurden. Eine rühmliche Ausnahme unter diesen Büchern macht das Werk «Ich wollte Mensch sein», das dem Verlag Otto Walter AG. in Olten entstammt. Es ist schwer, dieses Buch unbeachtet zu lassen, weil es mit tiefer Eindringlichkeit zur freien Welt spricht und einen Blick hinter den berüchtigten eisernen Vorhang freigibt. Diese Erlebnisse und Bekenntnisse eines Sowjetoffiziers sind von einer brennenden und aufrüttelnden Aktualität, die auch uns Schweizer — oder gerade uns Schweizer — interessieren müssen. Michael Koriakoff, der russische Offizier und Kriegsberichterstatter, hat sicher nicht aus Sensationslust geschrieben, sondern allein aus seinem Gewissen heraus, das wieder den Weg zum freien Menschen gefunden hat.

Gelände und Karte. Im Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich, ist soeben das Werk «Gelände und Karte» erschienen. Es ist herausgegeben vom Eidg. Militärdepartement; als Verfasser zeichnet Dr. Eduard Imhof, Professor für Kartographie an der ETH. Der Text zählt 255 Seiten, dazu kommen 34 mehrfarbige Karten- und Bildtafeln und 343 einfarbige Abbildungen. Wohl in keinem Lande wie in der Schweiz ist das gesamte Volk so mit seinen topographischen Karten verbunden. Der hohe Stand unserer Topographie und Kartographie ist nicht zuletzt auf das grosse Interesse, das der einheimischen Kartenproduktion stets entgegengebracht wurde, zurückzuführen. Dabei können wir Schweizer auf eine Jahrhunderte alte Tradition auf dem Gebiete der Kartographie zurückblicken. Nachdem die Festschrift zur schweizerischen Landesausstellung 1939 «Vermessung, Grundbuch und Karte», erschienen 1941, vorwiegend die Kartenerstellung behandelt, wurde eine Arbeit, die mehr die Beziehungen Gelände-Karte umschreibt, schon längst vermisst. Diese Lücke wird nun in hervorragender, umfassender Weise durch Eduard Imhof mit seinem Werk «Gelände und Karte» geschlossen. Anlass dieser Gabe des Eidg. Militärdepartementes an Volk und Armee ist die gegenwärtige Neuerstellung der eidgenössischen Kartenwerke. Das Geleitwort hat Bundesrat Kobelt verfasst. Er weist darauf hin, dass die vom Bunde herausgegebenen Karten ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Verteidigung unseres Heimatbodens sind.

In der Einführung erläutert Eduard Imhof unter Voranstellung des Pestalozziwortes: «Grundlage aller Erkenntnis ist die Anschauung», die Begriffe: Gelände, Geländelehre, Kunst der Geländebeobachtung usw. Hier werden u. a. auch die Ausdrücke Stereophotographie, Panorama, Geländeaufriß, Profil, Relief usw. definiert.

Einige Titel der zwölf Kapitel können die Reichhaltigkeit des Textes nur andeuten: Flaches Gelände, Berge und Täler, Das Schätzen von Strecken, Höhen und Böschungseignungen, Darstellung der Geländeformen, Herstellung der Karte, Die neuen eidg. Plan- und Kartenwerke, Marsch- und Fahrzeiten usw. Zusammengefasst darf mit Freude festgestellt werden, dass das Buch «Gelände und Karte» das Standardwerk ist, das allen Schichten unserer Bevölkerung eine einfache, doch umfassende Einführung in Inhalt, Form, Herstellung und Gebrauch der Karten vermittelt.

Der Kartenfreund wird aber gerade beim Studium dieses grossartigen Lehrbuches daran erinnert, dass unsere Landestopographie mit der Herausgabe der neuen Landeskarten gewaltig im Rückstand ist. Nach dem Programm sollte die Karte 1:50000 bis zum Jahre 1951 fertig sein. Heute liegen vom Mittelland und vom Jura überhaupt noch keine Blätter vor. Der Maßstab 1:100000 ist bis 1956 vorgesehen, bis jetzt ist unseres Wissens kein einziges Blatt erschienen. Major Merz.

Abzeichen und Uniformen. Obwohl schon in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften Darstellungen der neuen Uniformenabzeichen erschienen sind, kennt der Grossteil unserer Bevölkerung die neuen Abzeichen noch nicht. Band 29 der bekannten Hallwag-Taschenbücherei gibt uns einen praktischen Helfer in die Hand, mit dem es uns möglich ist, eine klare Übersicht über das neue Bekleidungsreglement der Armee zu gewinnen. Das von W. Merkli bearbeitete Büchlein (Preis Fr. 3.80 mit Leinerrücken) zeigt in ausgezeichneter graphischer Darstellung in 8 Farben sämtliche Abzeichen und Uniformteile unserer Armee. Darüber hinaus enthält es die Uniformen und Abzeichen der englischen, französischen, amerikanischen und russischen Armeen in den Originalfarben. Es ist ausserordentlich interessant, zwischen den Abzeichen und Uniformen dieser fünf Armeen Vergleiche anzustellen. Das Büchlein möchten wir unseren Wehrmännern bestens empfehlen, da es sauber ausgeführt, zuverlässig und im Taschenformat überaus handlich ist. Es liegt uns noch daran, im allgemeinen auf die Hallwag-Taschenbücherei hinzuweisen, die bis heute in nahezu 30 Bänden über die verschiedensten Wissensgebiete lehrreiche Veröffentlichungen gebracht hat. Bei späterer Gelegenheit werden wir uns einigen anderen Veröffentlichungen der bekannten Hallwag-Taschenbücherei zuwenden.

Churchill-Memoiren. Churchills Memoiren sind unseren Lesern längst nicht mehr unbekannt. Wir haben bis heute das Erscheinen jedes Bandes angezigt und möchten es auch diesmal nicht unterlassen, auch das fünfte Buch eingehend zu würdigen. Wenn man die stattliche Reihe der bis jetzt erschienenen «Churchill-Memoiren» betrachtet, so muss man nicht zuletzt über den Verfasser staunen, der in seinem Alter sich mit jugendlichem Elan dieser riesengrossen Aufgabe gewidmet hat und allen Bänden die gleiche Sorgfalt und Zuverlässigkeit angedeihen liess. Ein Lob gebührt aber auch dem Alfred-Scherz-Verlag, der mit beachtlicher Regelmässigkeit und in sorgfältigster Ausführung Band um Band der Memoiren in den Handel bringt. — Das erste Buch des dritten Bandes, der sich «Die grosse Allianz» betitelt, schildert die Vorgänge vor Hitlers Angriff auf Russland. In diesem fünften Buch — die gesamte Ausgabe wird 10 Bücher umfassen — sind die Ereignisse vom Jahresanfang 1941 bis zum 22. Juni 1941 zusammengefasst. Das erste Kapitel beginnt mit der Schilderung des Wüstenkrieges und läuft auf die Ereignisse in Rumänien und Bulgarien über. Ein weiteres Kapitel ist dem Luftkrieg über England gewidmet und den englischen Bemühungen, die Richtstrahlen für den Einflug deutscher Bomber nach England derart abzulenken, dass die Bomber ihre Ziele verfehlten. Diese technischen Schilderungen werden ganz besonders das Interesse unserer Leser erwecken. Aus dem überaus reichen Inhalt dieses Bandes möchten wir noch ganz besonders folgende Kapitel erwähnen: Der Krieg im Mittelmeer; Der japanische Emissär; Der Feldzug in Griechenland; Kreta vor dem Sturm; Die Schlacht um Kreta; Das Schicksal der «Bismarck»; Nemesis und die Sowjets. Dem ausserordentlich wichtigen und bitteren Kampf um die Insel Kreta widmete Churchill einige Kapitel, die ganz besonders — aus rein militärischen und taktischen Gründen — die Offiziere interessieren werden. Anhand von Berichten und Dokumenten schildert der Verfasser den überwältigenden Blitzangriff der deutschen Fallschirmtruppen auf Kreta, die grösste Luftlandeaktion der Weltgeschichte und den tapferen, aber erfolglosen Widerstand der Verteidiger. Auch dieser Band der «Churchill-Memoiren» wird durch auserlesene Bilder und anschauliche Landkarten ergänzt. Im Anhang finden sich wiederum die Weisungen und Telegramme des Premierministers, die uns ahnen lassen, welch grosse Verantwortung und Arbeit in den Händen Churchills lag. — Der zweite Teil des dritten Bandes wird im Oktober erscheinen; wir werden es nicht verfehlen, zu diesem Zeitpunkt unsere Leser nochmals darauf aufmerksam zu machen.

Die Fische singen im Ucayali. Arkady Fiedler, der Verfasser dieses im Verlag Otto Walter in Olten erschienenen Buches, führt uns mit seinem Werk nach Südamerika in das riesengrosse Gebiet des Amazonas und seiner Nebenflüsse. Der Ucayali ist ein Nebenfluss des gewaltigen Amazonasstromes und besitzt selbst eine Länge von über 2000 Kilometer. Aus der Unendlichkeit des Urwaldes, aus schönen und grausamen Erlebnissen und meisterlichen Landschaftsbeschreibungen hat der Verfasser sein Buch gestaltet, das zum lesenswertesten gehört unter all jenen, die Eindrücke aus dem Amazonasgebiet vermitteln. Das Buch mutet uns an wie das Skizzenheft eines begabten Malers: Blatt für Blatt vermag uns von neuem zu entzücken, jedes überrascht uns mit neuen Eindrücken, jedes ist anders geschaffen, und doch gehören sie alle zusammen. Blumen und Tiere, Menschen und Landschaft aus dem reichen Amazonasgebiet breiten sich in reicher Fülle vor uns aus. Der Verfasser ist ein kurzweiliger Schilderer der Natur und ein Erzähler, der seine Leser in Spannung zu halten vermag, wenn es ihm darum geht, uns seinen Jagd- und Streifzügen durch den Urwald folgen zu lassen. Er zeigt uns Eidechsen, Papageien, Kilibris, Schlangen, singende Fische, Schmetterlinge, Käfer, Spinnen, Riesenameisen und anderes Getier, das zusammen mit den Ureinwohnern die heisse Hölle am Amazonas belebt. Das Buch wird für den Leser zu einem eindrucklichen Erlebnis, und es vermag uns nicht nur Unterhaltung, sondern auch viel neues Wissen zu vermitteln. Alles in allem: ein lesenswertes Buch für den Naturfreund und jenen, der nicht selbst zum Entdecker werden konnte. Und in der Fülle des Gebotenen hätten wir fast zu erwähnen vergessen, dass viele Bilder des Verfassers uns textliche Kostbarkeiten auch sichtbar vor unsere Augen führen.